

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 1.65.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M 1.65; im sonstigen
inländischen Verkehr
M 1.75;
Hage 30 g. Postgebühr.

Abbestellungen nehmen alle Post-
ämter und in Neuenbürg die
Verleger entgegen.
Ergebnisse:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspalt. Zeile 15 g.
bei Anzeigenverteilung
durch d. Geschäftsst. 30 g.
Reklame-Zeile 30 g.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Zuschlag,
der im Falle des Mahn-
verfahrens, hinfallig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr norm.
Fernsprecher Nr. 4
Für telegraphische Bestellungen siehe
letzte Geschäfts-Übersicht.

Nr. 300.

Neuenbürg, Samstag den 22. Dezember 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. Dez. (WV.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht v. Bayern:

In Flandern blieb bei dichtem Nebel die
Artillerietätigkeit meist gering. Nördlich der
Straße Ypern—Menin trat am Nachmittag er-
hebliche Feuersteigerung ein. In erfolgreichem
Erkundungsgefecht südlich Hollebecq wurde eine
Anzahl Engländer gefangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Der-
jog Albrecht von Württemberg:

Bei Mitzach südlich von Kliskra fielen bei
gelungenem Vorkoh in die französischen Linien
21 Gefangene in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front:

Keine große Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Siebenmal härmten italienische Kräfte gegen
die von österreich-ungarischen Truppen in den
letzten Tagen erklommen Höhen westlich vom
Monte Solone dreimal gegen den Monte Perica
an. Alle Angriffe scheiterten unter schweren Ver-
lusten. Gleichen Mißerfolgs hatte ein Angriff
am Monte Solarolo. Lebhaftes Feuer hielt
während der Nacht und am frühen Morgen in
den Kampfabschnitten an.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 21. Dezbr., abends. (WV. Amtl.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

November-Abschluss im U-Bootskrieg.

Berlin, 21. Dez. (WV. Amtl.) Im
Monat November sind an Handelschiffsräum ins-
gesamt 607 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische
Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden.
Seit Beginn des uneingeschränkten Unterseeboots-
kriegs sind damit 8 256 000 Bruttoregistertonnen des
für unsere Feinde unhybaren Handelschiffsräum
vernichtet worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Rundschau.

Die vierten Weihnachten seit Kriegsaus-
bruch und noch kein Frieden! Wieder ertönt allen
Gläubigen das himmlische Wort vom Frieden auf
Erden allen Menschen, die guten Willens sind,
aber noch immer sehnen wir uns zu Hause vergeblich
im Lichterschein des Christbaumes nach unseren
Lieben, die draußen im härtesten Kampf ums Da-
sein vor dem Feinde stehen. Doch so hoffnungslos
wie an den letzten drei Weihnachten brauchen wir
nicht mehr uns nach der Erlösung von dieser
fürchterlichen Heimsuchung zu sehnen. In der Ost-
front, wo wir gegen Rußland und Rumänien
kämpfen, ruhen jetzt die Waffen. Der Waffenstill-
stand hat seinen festen Abschluß gefunden. Der
Vertrag zeigt einen verständlichen Geist und kommt
namentlich der neuen russischen Regierung in ihrem
Bestreben, sich durch die Beendigung des Krieges
in der Volksgunst zu befestigen, weit entgegen.
Saut ertönt von dort jetzt schon der Ruf: „Ehre

sei Gott in der Höhe!“ Die ungeheuren Opfer und
unsäglichen Leiden, die Rußland für seine Verbün-
deten in der Entente auf sich genommen hat, sie
sind vergeblich gebracht. Eine Verlängerung des
Krieges wäre Rußlands Untergang. Der Frieden
mit uns und die wirtschaftliche Annäherung an
Deutschland können seine Rettung werden. Aber es
ist bezeichnend für die wahrnehmbare Verblendung der
Menschheit, daß selbst in Rußland diese Erkenntnis
nur auf dem Umwege über die Revolution sich
durchsetzen konnte. Wir erinnern uns der verschie-
denen Friedensangebote in den Neben des früheren
Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg. Wir sehen
noch vor uns die Friedenspalme, die die Mittel-
mächte beim Herannahen des letzten Christfestes
vergeblich den Feinden darboten, wir fühlen heute
noch die moralische Kraft des päpstlichen Vermitt-
lungsvorschlags im letzten Sommer und haben neu-
lich auch erfahren, daß im September 1917 mit
Hilfe Spaniens erste Annäherungsversuche zwischen
Deutschland und England stattfanden, es war alles
umsonst. In England sieht der stärkste Widerstand
gegen die Regungen der Vernunft und der Mensch-
lichkeit. Sein erster Minister Lloyd George hat im
Anschluß an die hirnärztigen Sprüche des Präsiden-
ten Wilson eine so wüste Brandrede gehalten und
uns selbst durch Gotteslästerungen so roh geschmäht,
daß unser neuer Reichskanzler es unter seiner Würde
finden mußte, dem gefürchten Demagogen Gleiches
mit Gleichem zu vergelten. Und in Frankreich
stürzt sich die Meute der Kriegshetzer unter der
Führung des alten Tigers Clemenceau auf den ein-
sigen Ministerpräsidenten Caillaux, der in dem Ver-
dachte steht, an keinen Sieg der Alliierten mehr zu
glauben und einem rechtzeitigen Friedensschlusse zu-
zureden, ehe Frankreich und Italien zu Gunsten
Englands verbluten und auf Rußland hinaus
wirtschaftlich zu Grunde gehen. Der alte Schrei
des hysterischen Franzosen nach dem Verräter, der
immer ertönt, wera sie mit dem Kopfe nicht durch
die Wand können, und der auch nach den Nieder-
lagen von 1870/71 gegen den Marschall Bazaine
erhoben wurde, geht durch Paris und fordert sein
Opfer. Man will weder an der Seine noch an der
Themse etwas vom Frieden hören. Selbst der alte
Requisit, Lloyd Georges Gegner und Vorgänger,
traut sich noch nicht, dem Briefe des Lords Lans-
downe, der uns immer noch abel genug mißspielt,
aber wenigstens zur Besinnung mahnt, zuzustimmen.
Und doch spürt England den nahenden Untergang
seiner verbrecherischen Kriegsspekulation. Die Kolo-
nien beginnen Kriegswunde zu werden. In Kanada
hat bei den Neuwahlen die Kriegspartei mit knap-
per Not nochmals eine Mehrheit erlangt. Die
Rumänen, denen Lloyd George und die anderen
Minister Himmel und Erde versprochen, wenn sie
bei der Stange blieben, beteiligten sich an den
Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk. Ihren
König, der das Land ins Unglück stürzte, wollen sie
los und ledig werden. Und auch in Italien, wo
der Ministerpräsident Orlando nochmals ein Ver-
trauensvotum von der Kammer erhielt, scheint das
Schicksal des eigentlichen Kriegshetzer Sonnino be-
siegelt. Die Trostrede des englischen Marine-
ministers hat selbst auf dem Monte Citorio keinen
Glauben mehr gefunden. Ueberall in den Ländern
der Entente kläufen sich die Geheimstiftungen der
Parlamente. Man hört das Knistern im Bau und
schon löst sich ein Stein an den anderen.
Die sechzehn großen Flandernschlachten
haben mit einer Niederlage Englands geendet. Der
Verlust an Schiffsräum durch unsere Unterseeboote
nimmt beständig zu und wird neuerdings noch ver-
mehrt durch prächtige Leistungen kleiner deutscher
Torpedoflotillen, die in der Nordsee ganze Schiffs-
geleitszüge versenken. Immer und immer wieder
stoßen die deutschen Luftgeschwader auf London und
bringen der Hauptstadt des einstigen Weltreiches
den Ernst der Stunde zum Bewußtsein. So wer-
den wir uns den Frieden, den Gott nur den
Menschen verheißt hat, so guten Willens sind,

nach einem nochmaligen Kriegswinter mit der
Waffe erstreiten. Das deutsche Schwert muß sich
stärker erweisen als die feindliche Phrasen. Und da
wir den guten Willen so oft bekundet haben, ge-
winnen wir auch an diesem heiligen Christfest die
Gewißheit, daß Gott mit uns und unseren braven
Truppen ist bis zum endgültigen Siege und einem
ehrenvollen Frieden.

Berlin, 20. Dez. (WV. Amtl.) Der
Reichskanzler empfing heute nachmittags Vertreter
sämtlicher Parteien zu einer vertraulichen Aus-
sprache über die durch den Beginn der Friedens-
verhandlungen mit Rußland geschaffene Lage. Der
Staatssekretär des Auswärtigen gab einen Über-
blick über den geplanten Gang der zukünftigen Ver-
handlungen und legte die Gesichtspunkte dar, von
denen die Regierung sich dabei leiten lassen werde.
Nach eingehender Aussprache wurde die Zustimmung
aller anwesenden Abgeordneten zu den in den Aus-
führungen des Staatssekretärs dargelegten allgemeinen
Richtlinien festgestellt. Man einigte sich ferner da-
hin, daß die nächste Sitzung des Hauptauschusses
des Reichstags am 3. Januar stattfindet.

Aus den Rundgebungen der französischen, eng-
lischen und italienischen Presse kann man deutlich
ersehen, daß der Viererband mit seiner ganzen
Kriegspolitik durch die von Rußland energisch ge-
wünschten Friedensverhandlungen in eine böse Klemme
geraten ist. Die Pariser Zeitungen stellen fest, daß
die Friedensverhandlungen mit Rußland bereits die
größte Wirkung auf die Völker und auf die Deere
der Viererbandmächte ausübten, und daß man
bereits in den französischen und englischen Schöen-
gärten mehr vom Waffenstillstande an der russischen
Front als von den Dingen an der Westfront spreche.
Die Regierung müsse alle Mittel ergreifen, um das
französische Volk von einer Entmutigung abzuhalten.
Die Londoner Zeitungen fordern dringend, daß Eng-
land die Russen nicht ihrem Schicksale überlassen
solle, denn sonst würde dem Russen kein anderer
Ausweg in ihrer bedrängten Lage übrig bleiben,
als mit Deutschland einen Sonderfrieden zu schließen.
Aus dieser Rundgebung der englischen Presse tritt
wieder einmal die freche Heuchelei und Annäherung
Englands recht deutlich hervor, denn Rußland will
gar nicht mehr von England zu Kriegszwecken unter-
stützt sein, sondern Rußland verlangt den Frieden.
Und geradezu jammervoll benimmt sich die italia-
nische Presse. Die meisten italienischen Zeitungen
fordern die Regierung auf, gegen heimtückische
Feinde im Jalande, damit sind die italienischen
Friedensfreunde gemeint, die strengsten Mittel zu
ergreifen. Alle inneren Feinde Italiens müßten
sofort unschädlich gemacht werden, wenn Italien
nicht untergehen solle.

Nach einer Meldung aus Bern haben 18 Mit-
glieder der schweizerischen Bundesversammlung bei
dem Bundesrate angefragt, ob es nicht Zeit sei,
daß die Schweiz bei den kriegführenden Staaten
gegen die wirtschaftlichen Beschränkungen im Ver-
kehr mit den neutralen Staaten Einspruch erhebe
und daß bei den neutralen Staaten ein gemeinsamer
Schritt angeregt werde, um ihre gute Dienste zum
Anbahnen allgemeiner Waffenstillstandsverhandlungen
anzubieten. Diese Anfrage wird in der schweizerischen
Bundesversammlung in diesen Tagen ihre Beant-
wortung finden.

Berlin, 21. Dez. Aus Genf wird dem Berl.
Tagebl. berichtet: Der die russischen Truppen an
der französischen Front beschließende General Loko-
witsch erklärte im Erzessor, daß nach seinen Erlau-
bungen das Friedensbedürfnis in Rußland tat-
sächlich weitere Ausbreitung gefunden habe. Lenin
und Trozki ständen an der Spitze einer sehr gut
organisierten Partei, die Schmachlichen und Ein-
sichtigen stark imponiere. Ob die beiden Mach-
haber aufrichtig sind, läßt sich schwer beurteilen.
Das Beste wäre, sie um die Ecke zu bringen. (1)
Dann würde es immer noch Zeit sein, zu ergründen,
welchen Beweggründen sie folgen.

den 19. Dez. 1917.
eige.
Verwandten, Freun-
dige Mitteilung, daß
er zweiter und letzter
truder und Neffe
bertsch
h. Gew.-Komp.
kreuzes 2. Klasse
auf dem östlichen
gefunden hat und so
älteren Bruder nach-
Trauer:
und Frau Christine,
geb. Jäck.
Emma.
Älteren Bruders:
Kusterer, Salmbach.
Sonntag, 23. Dez.,
hausein statt.
ben.
inn.
unden,
st.
en.
en,
t.
en,
cht!
den 20. Dez. 1917.
eige.
Verwandten, Freunden
Nachricht, daß mein
Bräutigam
dat
roß
en Kämpfen in Flan-
sein Leben für das
Trauer:
roß, geb. Becht,
Alara und Emil,
er, mit ihren Eltern:
rmeister und Fran,
n Sonntag, 23. Dez.,
statt.
den 21. Dez. 1917.
ung.
rglicher Teilnahme an
des lieben Vaters und
Mitschala
Besuche während seiner
den erhebenden Ge-
wors unter Leitung des
rner für die zahlreiche
sprechen wir unsern
den Hinterbliebenen:
ie Mitschala.
ind vorrätig in der
6. Woch'schen Buchdr.



Berlin, 21. Dez. Die Vörsenzeit glaubt zu wissen, daß die deutschen Bevollmächtigten für Brest-Litowsk an keine ins einzelne gehende Richtlinien gebunden werden, da es sich um einen wirklichen Verständigungsfrieden handelt. Die Formulierung bestimmter territorialer Forderungen seien nun möglich, wenn man die Ansichten der russischen Regierung einigermaßen übersehen könne. — Wie dem Bund aus Petersburg gemeldet wird, nahm an den Waffenstillstandsverhandlungen in Brest-Litowsk als bevollmächtigter Vertreter Rußlands auch General Wassarow teil, der vor dem Kriege als Militärattachee in Berlin weilte.

Berlin, 20. Dez. Der Lokalanz. meldet von der schweizerischen Grenze: Der Berner Bund berichtet aus Paris: Trotski erklärte in einer Unterredung mit dem Korrespondenten des Matin, er werde das Friedensdekret in Millionen von Exemplaren durch russische Agenten in Frankreich, England und Italien verbreiten lassen.

Petersburg, 21. Dez. Der Matin meldet lt. Hoff. Ztg. aus Petersburg: In Petersburg werden Aufträge auf deutsche Waren angenommen. Viele Geschäftsleute versprechen ganz offen ihren Kunden binnen kurzem alle ihre Wünsche nach deutschen Waren zu erfüllen. Die Zufriedenheit des Petersburger Käuferpublikums ist groß, da man in den letzten Jahren die deutschen Waren sehr vermied. — Verlingste Tende meldet: In Petersburg wo die deutsche Sprache völlig verschwunden war, hört man jetzt wieder überall auf den Straßen, in den Geschäften und Restaurants deutsch sprechen, gleichsam wie um zu zeigen, daß jedes feindliche Gefühl gegen die Deutschen verschwunden sei.

Bern, 21. Dez. (GRS.) Das Berner Tageblatt meldet aus Newyork: Der Herald veröffentlicht weitere bedeutsame Äußerungen des aus Petersburg in London eingetroffenen Korrespondenten Dr. Ellis, der erwähnte, für lange Zeit hinaus hätten in Rußland die Maximalisten die Oberhand. Die Hoffnung, daß die Rosaken die maximalistische Regierung stürzen würden, sei nur allzu eitel.

Genf, 21. Dez. (GRS.) Dem Zürcher Progress zufolge teilte der Ministerpräsident am Montag im Heeresauschuß des Senats mit, daß von der Bolschewikregierung in Petersburg in den letzten Tagen ein neuer Vorschlag zur Teilnahme an allgemeinen Friedensverhandlungen bei den Alliierten eingetroffen ist.

Basel, 21. Dez. Die „Morgenspost“ meldet aus Lissabon: Der Versuch einer Gegensekretion in Oporto ist gescheitert. Die neue Regierung hat in Oporto Verhaftungen von Staatsangehörigen der Entente vorgenommen. Die Gesandten der Alliierten erwarten Weisungen ihrer Regierungen.

Berlin, 20. Dez. Der Lokalanz. meldet aus Rotterdam: In England erfolgte soeben eine Verordnung, die einen fleischlosen Tag in der Woche einsetzt. An dem fleischlosen Tag darf weder rohes noch gekochtes Fleisch verkauft werden. Damit hat in England die Zwangsrationierung anstelle der freiwilligen begonnen.

Köln, 20. Dez. Die Köln. Ztg. meldet: Ueber den Besuch von Vertretern der Zentrumspresse im Großen Hauptquartier (4 Verleger und 4 Redakteure) erfahren wir noch, daß Erzengel Lubendorf als vornehmsten seiner Wünsche an die Presse die Bitte aussprach: Reden wir nicht zu viel vom Frieden. Nur der Sieg führt zu ihm. So war's im Osten, so wird's überall sein. Sieg und Frieden kommen gewiß, sie kommen umso eher, je enger wir im Innern sind und stark ertragen, was nun einmal getragen werden muß. Militärisch kann uns niemand den Sieg streitig machen, wenn wir auch noch vor großen, schweren Aufgaben stehen. Mit Gottes Hilfe werden wir sie lösen. In der Unterhaltung mit Feldmarschall Hindenburg klang immer wieder die feste Zuversicht des greisen Führers durch, daß wir nach den bisherigen Siegen auch weiter siegen werden. „Ungebrochen sei der Mut der Heimat, die hinter uns steht. Dann steigt sie mit uns. Grüßen Sie die liebe deutsche Heimat von mir und sagen Sie ihr, sie solle unbesorgt sein. Wir siegen mit Gott“.

Berlin, 20. Dez. (B.Z.) Die volkswirtschaftliche Abteilung des Kriegsernährungsamtes hat sämtliche Kriegsernährungsämter, Landes-, Provinz- u. Bezirkspreisprüfungsstellen telegraphisch ersucht, die Preise der Weihnachtsäpfel und des Weihnachtsgedäcks einer Prüfung zu unterziehen.

Karlsruhe, 21. Dez. Die Zweite Kammer des badischen Landtags hat heute die Einführung der vierten Wagenklasse auf den badischen Eisenbahnen beschlossen und zwar nach dem württembergischen System.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Dez. Nach Vorarbeiten ist in Berlin eine gemeinnützige Gesellschaft gegründet worden, die die Aufgabe hat, guten Hausrat für die minderbemittelten Kreise zu beschaffen und gegen sofortige Bezahlung oder zu günstigen Teilzahlungsbedingungen abzugeben. Das Unternehmen hat bisher die Unterstützung der brandenburgischen Provinzialverwaltung, der Stadt Berlin-Lichtenberg und einiger größerer industrieller Werke gefunden. Das Gesellschaftskapital beläuft sich zunächst auf etwas über 300 000 Mk. Bei uns in Württemberg ist bekanntlich zur Unterstützung dieser gemeinnützigen Bestrebungen erst vor kurzem der Verein Schwäbisches Bürgerheim gegründet worden.

Brömbach O.R. Freudenstadt, 10. Dez. Frau Clara Zbeurer, frühere Brauereibesitzerin und Hirschwirts Witwe hier, verkaufte circa 79 Morgen Wald, circa 11 Morgen Güter, sowie 2 Sägmühlenanteile, um den Gesamtpreis von Mark 110 410.—. Circa 71 Morgen Wald und circa 2¹/₂ Morgen Güter gingen in den Besitz der Gemeinde über.

Aus Stadt, Bezirk und Umgehung.



Schwann. Das Eisene Kreuz II. Kl. erhielt für treu geleistete Dienste Friedr. Schüller, Sohn des Carl Schüller Schmieds. Derselbe ist schon im Besitz der Silbernen Verdienstmedaille.

Neuenbürg, 20. Dez. Der Posthalter wird hier am Sonntag, den 22. Dezember von 11 bis 12 Uhr vorm., und von 2 bis 5 Uhr nachm. offen gehalten.

Am 24. Dezember wird er schon abends 5 Uhr geschlossen.

Neuenbürg, 21. Dez. Am gestrigen Donnerstag abend fand im hiesigen Bezirkskrankenhaus und Vereinslazarett eine Weihnachtsfeier mit Bescherung für die Kranken und Verwundeten statt. Sie wurde abgehalten im Vorraum des unteren Stodes, in dem neben den sinnig mit Tannenreis geschmückten, mit reichen Gaben besetzten Tischen der Christbaum in hellem Lichterglanz erstrahlte. Außer den Kranken und Verwundeten hatte sich auch eine größere Zahl von Gästen eingefunden. Eine Ansprache des Geistlichen, die von gemeinsamen Gesängen und von Vorträgen des Schülerchores umrahmt war, leitete die Feier ein. Ein hübsch gewähltes Programm schloß sich an. Vom Schülerchor frisch gesungene Kriegs- und Heimatlieder wechselten mit Gedichtvorträgen, meist in schwäbischer Mundart. Nach dem von dem Schüler Misch vorgetragenen Gedicht „s Christkindle kommt“ erschien unter dem Eingeläut „Vom Himmel hoch“ im Engelsingewand das Christkind, das noch einmal in Gedichtform die selbige Weihnachtsbotschaft verkündigte. Zwei in Schwarzwaldracht gekleidete Schülerinnen, die zur Bescherung der Feldgrauen besonders schöne Äpfel beisteuerten, sollten die Teilnahme des Bezirks an dieser Feier zum Ausdruck bringen, während eine Neuenbürger Abordnung dartun sollte, daß auch die Bezirksstadt selbst nicht mit ihrem Dank zurückstehen will. Zum äußeren Zeichen wurde jedem Verwundeten eine Ansicht von Neuenbürg überreicht. Die Freude, die dadurch hervorgerufen wurde, äußerte sich vor allem in dem Wunsch, die vorgetragenen Gedichte zu wiederholen. Dieser Wunsch stellte nicht bloß den Vortragenden, den Schülerinnen Schepf, Rüd., Weible und Pfister, das beste Zeugnis aus, vor allem durfte die Verfasserin der innigen Gedichte, Frau Bezirkschulinspektor Baumann, daraus entnehmen, wie sehr ihre Absicht gelungen war, den Verwundeten eine frohliche Stunde zu bereiten. Das kam noch besonders zum Ausdruck in dem Dank, den einer der Feldgrauen im Namen seiner Kameraden aussprach für die treue Pflege der Schweftern, für die Darbietungen des Schülerchores unter Leitung von Hrn. Oberlehrer Bollmer und für die Bemühungen des Roten Kreuzes. In dessen Namen richtete sein Vertreter, Hr. Bezirkschulinspektor Baumann, noch einige Worte des Dankes an die Verwundeten mit dem Wunsche, es möchte ihnen allen vergönnt sein, das nächste Weihnachten gesund in ihrer Heimat im Frieden feiern zu dürfen. An die Feier schloß sich für die Kranken und Verwundeten eine Bescherung an, deren Reichhaltigkeit ahnen ließ, daß die Frauen vom Roten Kreuz keine Nähe gescheut hatten, um den Abend zu verschönen. Wohl keiner der Anwesenden wird die schöne Stunde vergessen, die er damit im Neuenbürger Bezirkskrankenhaus erleben durfte.

△ Derrnsalb, 20. Dez. Im Sonnensaal wurde gestern nachmittag für die Angehörigen des Hilfslazarets die Christbaumbescherung abgehalten. Ein prächtiger Christbaum und Tannengrün rings an den Wänden verschönte den behaglichen Raum, in dem sich geladene Gäste zu den Verwundeten einfanden. Auf einer langen Tafel waren die Spenden für letztere geordnet; dank der Fürsorge des Hilfsvereins unter Leitung des Stadtvorstands Gräß konnte auch die 4. Kriegsweltnachtspende recht hübsch ausgestattet werden. Die Vorträge des Schülerchores leitete Oberlehrer Fuchs. Erhebende Ansprachen hielten die beiden Geistlichen Stadtpfarrer Storz und Pfarrkurat Hauser, ersterer über „Frieden auf Erden“, letzterer über das Schriftwort „Freuet Euch, der Herr ist da!“ Wie ein zweistimmiges Lied in reiner Harmonie klangen beide Reden stimmungsvoll ineinander. Ein Verwundeter sprach den warm empfundenen Dank seiner Kameraden aus. Von Dr. Blitsch begleitet, sang Konzertsänger Wehbecher-Etlingen unter allseitigem Beifall zwei Weihnachtsgefänge und Balladen von Böwe.

Neuenbürg, 21. Dez. Für die demnächst in Erscheinung tretenden Einheitsanzüge sind zwei Arten vorgesehen: ein einfacher Anzug aus geschlossenem Jackett und Beinkleid (ohne Weste und ohne Futter zwecks Stoffersparnis) und ein Jackettanzug mit Weste. Stoff und Macharten sind verschieden. Nach ihnen richten sich auch die Preise, die bei dem ersten von 65 Mk. an, bei dem zweiten von 75 Mk. an bis 150 Mk. betragen. Abgegeben werden die fertigen Anzüge nur gegen Bezugsscheine und zwar entweder durch besondere amtliche Ausgabestellen seitens der Kreise und Städte oder durch die Fachgeschäfte. Die Anzüge werden natürlich wie bislang schon in der Konfektion auf Vorrat angefertigt; sie lassen in Bezug auf Schnitt, Stoff und Farbe genügend Spielraum, so daß eine Ziviluniformierung nicht zu erwarten ist.

Calw, 21. Dez. Das Elektrizitätswerk in Hirsau, erstellt von dem früheren Straßenmeister Rogler und gegenwärtig in Liquidation befindlich, ist von dem Gemeindeverband Elektrizitätswerk Feinach um den Preis von rund 40 000 Mk. erworben worden.

Nähgarn in Sicht. Eine frohe Kunde für alle Hausfrauen, die seit längerer Zeit unter dem Mangel von Näh-, Strick- und Stopfgarn leiden, kommt von der Reichsbekleidungsstelle. Die Versorgung der bürgerlichen Bevölkerung (einschließlich Anstalten, Betriebe usw. mit Näh-, Strick- und Stopfgarn wird zurzeit bei der Reichsbekleidungsstelle vorbereitet. Eine Bekanntmachung über die Verteilung vom Baumwollnähfaden usw. wird in kurzer Zeit veröffentlicht werden. Vorherige Anfragen und Anfordernungen sind zwecklos und können nicht beantwortet werden.

Sonntagsgedanken (22. Dez. 1917.)

Heimatkinder.

Mag auch Finsternis das Erdreich bedek,
Dunkelheit die Völker hüllen ein:
Dorch ein Klingen will das Herz dir wecken —
„Komm nach Hause ... es will Weihnacht sein!“
Gottes ew'ge Gnadenlichter prangen
dir zu Häupten in der stillen Nacht.
Frohe Botschaft hält dein Herz umfangen
und die Liebe steht auf hoher Wacht.

Marie Saare.

Das Heimweh nach dem großen unbekannten Vaterlande ist keine Torheit, kein Traumbild, sonst wären die tiefsten und heiligsten Gefühle, unser edelstes Streben, in dem sich gerade unser Wesen am stärksten ausdrückt, Narrenheit; und bloß das Außerliche, Schwanke ... wäre Wahrheit. Dies jetzt so vielen unbekanntes Vaterland, was ist's Anderes, als eben das große Reich, das die Weihnacht uns aufatut.

Der Maler Ludwig Richter.

Die Weihnachts- und Neujahrzeit ist mir immer doppelt lieb und heilig, weil es die Zeit meiner zweiten Geburt zu einem wahrhaften und besseren Leben geworden ist, obwohl ich's noch in großer Schwachheit ergriffen habe. Das Leben ist Nichts, ist tot und mürbe, solange man das wahre Leben noch nicht gefunden hat.

Derselbe.

Quell aus Gottes heiligem Herzen — Liebe, Licht vom ewigen Licht — führt mich aus der Welt der Schmerzen vor des Vaters Angesicht — breitest deins weißen Flügel heilend über alle Wunden und durch meine Seele flutet weich ein inniges Gefunden.

Ingeborg Kies.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
**Einladung zur Lösung von Neujahrswunsch-
 Enthebungskarten.**

Zum Besten Armer, vorzugsweise armer Konfirmanden, werden auch heuer wieder Neujahrswunsch-Enthebungskarten gegen Entrichtung von mindestens 1. A. ausgegeben.
 Die Karten können beim Armenpfleger Titelius oder Ratsherr Schönbaler im Empfang genommen werden.
 Die Namen der Abnehmer werden vor Beginn des Jahres 1918 bekanntgegeben.
 Von demjenigen, der eine solche Karte erwirbt, wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Kartenbesandungen verzichtet.
 Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein.
 Den 15. Dezember 1917.
Namens der Ortsarmenbehörde:
 Stefan Uhl. Stadtschultheiß Stirn.

**Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.
 Bekanntmachung.**

Den jetzigen Verhältnissen entsprechend sind auch bei den zu unserer Kasse angemeldeten Personen erhebliche Lohnveränderungen eingetreten, die auf die Lohnstufen-Zuteilung derselben Einfluß haben.
 Demzufolge werden die in Betracht kommenden Arbeitgeber und Dienstherren auf die Bestimmung des § 18 Abs. IV der Rassenfahung, welche sich auf die Anmeldeung etwaiger Lohnveränderungen bezieht, aufmerksam gemacht.
 Bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift kann der Betreffende vom Rgl. Versicherungsamt gem. § 530 der R.V.O. (und § 18 Abs. V. der Rassenfahung) bis zu 20. A. bestraft werden, außerdem kann ihm der Rassenvorstand die Zahlung des Ein- bis Fünftel der rückständigen Beiträge auferlegen.
 Formulare sind bei der Geschäftsstellen zu haben.
 Neuenbürg, den 17. Dez. 1917.
Rassenvorstand: Rassen- und Rechnungsführer:
 Vorsitzender Eugen Seeger. Beißer.

Aerztliche Mitteilung.

Der Feiertage halber fallen die Sprechstunden am
Dienstag und Mittwoch aus.
 Ganz dringende Fälle ausgenommen. Ich halte Sprechstunden für die sonst Dienstags kommenden Patienten am Montag, den 24. und für die Mittwochs kommenden am Donnerstag, den 27. ds. Mts.
Dr. Hennemann, Neuenbürg.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir, gleich wie die meisten deutschen Banken, der Kohlenersparnis halber unsere Geschäftsräume am
Montag, den 24. Dezember ds. Js.
 geschlossen halten.
**Stahl & Federer Aktiengesellschaft
 Filiale Wildbad.**
 (vorm. Vereinsbank Wildbad e. G. m. u. H.)

Geschäfts- oder Wohnhaus

in günstiger Lage gegen Bar oder gute Anzahlung zu kaufen gesucht.
 Offerte mit Preisangabe erbeten an den Beauftragten:
Schuhmacher, Schenkerle in Neuenbürg.

Neuenbürg, den 21. Dez. 1917.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Leidenszeit und beim Heimgang meiner lieben Frau und Mutter
Wilhelmine Rommel
 für den erhebenden Gesang des Schülerchors, sowie für die schönen Kranzspenden sprechen wir unseren herzlichsten und innigsten Dank aus.
 Der Gatte **Friedrich Rommel mit Kinder.**



Gompelshauer, 21. Dez. 1917.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrußt machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser 1. treubeforgter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Matth. Kallfäß
 alt Lammwirt
 am 20. Dezember in der Frühe sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Die Gattin **Elisabeth Kallfäß**, geb. Klüber, mit Kindern.
 Beerdigung: Sonntag, den 23. Dezember, um 2 Uhr in Enztal.



Pfingweiler, 20. Dez. 1917.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Vaters und Großvaters
Gottlieb Koller
 sagen wir auf diesem Wege allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, unseren innigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wollinger.



Arbeiter und Arbeiterinnen

größere Anzahl, finden sofort Beschäftigung
Fr. Waldbauer, Bügeleisenfabrik, Neuenbürg.

**Zahn-Praxis
 F. Lück, Bad Liebenzell**

Sprechstunden: 9-12 u. 2-5 Uhr. — Telefon 52.
 An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Neue Höhere Handelsschule Calw

i. Schwarzweid. **Söllertal.** Gegründet 1908.
 Bekannte erstklassige Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt.
Real-Abteilung: 8klassige Realschule m. Vorber. z. Einj.-Prüfung. Ausgez. Prüfungserfolge.
Handels-Abteilung: 6monat. Handelskurse. Prakt. Uebungskontor. Kriegsinv. Preisermäß. Ganz Verpflegung auch während des Krieges. — Geometrie, Händelge. Prospekt und Ankauf durch die Direktion **Ugal und Fischer.**
 Neuanfänge 9. Januar 1918.

Alles staunt

über meine reinen deutsche
**Natur-Haar-
 Zöpfe.**

Bin unübertroffen leistungsfähig, es sollte daher keine Dame versäumen, mein Lager zu besichtigen.
**Frau Rob. Just
 Pforzheim**
 Haarpflege- und Parfümerie-Haus
 jetat Zerronnenstrasse 6.
 Ankauf von ausgeklümmtem Haar.



**Alle Musik-
 Instrumente**

für Haus und Orchester von den einfachst. Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl
**Musik-Haus Curth,
 Pforzheim, Leopoldstr. 17**
 (Altaben Klebisch-Rosbrücke).

Ankauf abgepielter Grammophon-Platten u. Bruch z. festgesetzten Höchstpreise von 1.175 per kg.
 Alle Reparaturen u. Stimmen.

Bettläslen

(Blasenwunde) bei Jung u. Alt. Das neueste u. sicherste Mittel hiegegen ist „Die Blasen-Lee-Kur des Heilgehilfen **M. Voglsamer, München, Lindwurmstr. 38/40.** Dieselbe ist von Ärzten und Anstalten gebraucht und mit zahlreichen Dankschreiben ausgezeichnet. Kriegspreis jetzt 7.20 Mk. p. Packt.

Marga Hinzpeter

Deutsche Gemüsekost
 130 nahrhafte und billige Gemüsegemische, Preis 30 S empfiehlt die
G. Wechsche Buchhandlung.

Gottesdienste

in Neuenbürg
 am 4. Advent, den 23. Dez.
 Predigt 10 Uhr (1. Joh. 1, 1 ff.; Lied Nr. 100). — Stefan Uhl.
 — Zugleich Vorbereitung und Beichte für die Abendmahlstische des Christfestes. —
 Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier der Kleinkinderpflege.
Christfest, Dienstag, 25. Dez.,
 Turnsaal: Es ist ein Rod ent-
 lungen.
 Auch noch: Ehre sei Gott in der Höhe.
 Predigt 10 Uhr (Ez. 2, 1 ff.; Lied Nr. 147). — Stefan Uhl.
 Abendmahlfeier (9 1/2 Uhr Beichte.)
 Abends 5 Uhr liturgischer Gottes-
 dienst: Stadtmusik **Gschwend.**
 Zu Waldbauer ab 6 Uhr Weihnachts-
 feier des Kleinkindergottesdienstes.
Stephanstag, Mittwoch, 26. Dez.,
 Predigt 10 Uhr (Hebr. 12, 1 ff.; Lied Nr. 200).
 Stadtmusik **Gschwend.**

katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg
 Sonntag, den 23. Dezember, von 8-9 Uhr abends Beichtgelegenheit.
 Sonntag, den 23. Dez., 4. Advent, 1/28 Uhr früh Predigt und Amt.
 Dienstag 25. Dez. Weihnachtfest, 1/9 Uhr vormittags Predigt und Amt.